

Gemeinwohlorientierte Kitas in Bedrängnis Die verlässliche und qualitative Betreuung von Kindern ist in Gefahr – es droht der Verlust von notwendigen Kita-Plätzen!

Das Hamburger Kitagutscheinsystem, welches 2003 eingeführt wurde und beispielhaft in Deutschland ist, hat sich über einen langen Zeitraum als funktionstüchtig erwiesen. Innerhalb von 20 Jahren wuchs die Zahl der Kitas von 800 auf knapp 1.200 an, die Zahl der betreuten Kinder hat sich mehr als verdoppelt.¹ Ein Markenkern der Hamburger Kitalandschaft ist die Vielfalt qualitativ hochwertiger und anspruchsvoller freier Träger.

Doch auch wenn die Entwicklung des Kita-Gutscheinsystems in weiten Teilen eine Erfolgsgeschichte sein mag, machen sich mittlerweile zunehmend bestimmte „Webfehler“ bemerkbar. Denn das System basiert auf mehreren Regelungen und pauschalen Annahmen aus dem Jahr 2003, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen in der Praxis der heutigen Zeit nicht mehr tragfähig sind und dazu führen, dass die Finanzierung vieler Hamburger Kitas nicht mehr auskömmlich ist.

Aktuell geraten gemeinwohlorientierte Hamburger Kitaträger in existenzielle finanzielle Schwierigkeiten. Dies führt zu:

Betreuungseinschränkungen, keine Verlässlichkeit für Eltern und Kinder, Qualitätsabsenkungen und perspektivisch zu Schließungen von Kitas und damit zu dem Verlust von Kitaplätzen für Hamburger Familien.

Für die Kinder in Hamburg bedeutet dies konkret: weniger frühkindliche Bildung. Und besonders für Kinder aus sozial benachteiligten Familien: geringere Bildungs- und Teilhabechancen. Damit wird Kindern ihr weiterer Bildungsweg erschwert und der Leitgedanke der Chancengerechtigkeit verletzt. Um das Recht der Kinder auf eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung zu sichern, fordern wir:

Eine strukturelle Weiterentwicklung des Kitagutscheinsystems und eine dauerhaft auskömmliche Finanzierung der gemeinwohlorientierten, tariftreuen Kita-Träger!

Was konkret zu tun ist:

Im Folgenden beschreiben wir die konkreten Regelungen, die auf den pauschalen Annahmen des Gutschein-Systems beruhen. Diese Regelungen führen bei Kita-Trägern zu einer finanziellen Schiefelage, schränken in ihrer Folge Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern ein und bedürfen einer Modifizierung.²

¹ Vgl. Drucksache 22/13534, https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/85544/entwicklung_des_kita_gutschein_systems.pdf

² Neben dem Bedarf der strukturellen Weiterentwicklung des Kitagutscheinsystems gibt es weitere Aspekte, die im Rahmen des Kitagutscheinsystems zu überarbeiten sind, im Rahmen dieses Forderungspapiers aber keine Erwähnung finden können.

Regelung: Ein Durchschnittsgehalt bildet die Gehaltsstruktur des Personals ab.

Realität: Die Träger der traditionellen Wohlfahrtsverbände beschäftigen eine große Anzahl an erfahrener Personal, also an Mitarbeitenden, die gerne in unseren Kitas arbeiten und durch dauerhafte Anstellung in der Gehaltsstruktur im höheren Gehaltsgefüge angesiedelt sind. Dieser Erfahrungsschatz ermöglicht den professionellen Umgang mit den verschiedensten Herausforderungen im Kita-Geschehen.

Die langfristige Bindung von Mitarbeitenden wird im Kitagutscheinsystem allerdings nicht ausreichend berücksichtigt, sondern führt zu mehr Kosten, die durch die Entgelte nicht refinanziert werden.

Mehrwert für die Kinder: Kinder profitieren von erfahrenen und langjährigen Kitamitarbeitenden. Mit ihrer Erfahrung und Sicherheit in der Arbeit können sie Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleiten, fördern sowie Bildungsprozesse anregen.

→ **Wir fordern eine vollständige Refinanzierung der Tarife.**

Regelung: Mit dem Teilentgelt Gebäude (TEG) werden Kosten für Nettokaltmieten für angemietete Kitagebäudeflächen, Mieten und Pachten für Grundstücke, Abschreibungen, Kapitalkosten für Investitionen in Grundstücke und Gebäude sowie Kosten der Instandhaltung von Gebäuden und Außenanlagen abgegolten.

Realität: Viele Kitas der Wohlfahrtsverbände sind schon lange am Markt und aufgrund ihres langjährigen Bestehens in älteren Gebäuden untergebracht, die zum Teil unter Denkmalschutz stehen und einen besonderen Sanierungsbedarf haben.

Mit den Teilentgelten, die den Kitas für die Gebäudebewirtschaftung zur Verfügung stehen, lassen sich die Gebäude nicht wirtschaftlich sanieren, beziehungsweise gemäß den gestiegenen Anforderungen (Brandschutz, Klimaanpassung etc.) umbauen. Durch den dringenden Klimaumbau und Sanierungsbedarf vieler Kitas droht der Wegfall von Kita-Plätzen, wenn die Gelder nicht entsprechend erhöht werden.

Folgen für die Kinder: Kinder verlieren einen wichtigen Teil ihres gewohnten Lebensumfelds, wenn ihre Kita aufgrund mangelnder Finanzierung geschlossen wird. Die bestehenden Bindungen zu verlässlichen Bezugspersonen, anderen Kindern, den Freunden und Kitapersonal brechen ab. Das sind Belastungen, die auch die Eltern erreichen, wenn diese sich um Ersatz kümmern und eine neue Tagesstruktur aufbauen müssen. Sie wirken sich gleichzeitig auf die Verlässlichkeit der Eltern in ihren eigenen Arbeitsbezügen aus.

→ **Wir fordern eine kostenorientierte finanzielle Unterstützung der Träger beim Umbau und der Sanierung von Kita-Gebäuden.**

Regelung: Laut Landesrahmenvertrag wird durch das Kitagutscheinsystem ein Anteil an Erst- und Zweitkräften refinanziert.

Realität: Laut LRV wird mit jedem Kitagutschein ein Anteil für Erst- und Zweitkräfte refinanziert. Nicht nur seit dem Fachkräftemangel gestaltet es sich sehr oft schwierig, Menschen mit einer

Qualifikation als Zweitkraft zu finden. Entsprechend werden Menschen mit der Qualifikation zur Erstkraft als Zweitkraft eingestellt, deren Vergütung durch das Kitagutscheinsystem aber nicht refinanziert wird und den Kitaträger in ein Defizit führt.

→ **Wir fordern eine vollständige Refinanzierung von Erst- und Zweitkräften.**

Regelung: Einhaltung des Fachkräftegebots in der Kita durch angestellte Mitarbeitende.

Realität: Durch den Fachkräftemangel und wegen häufiger auftretenden sowie länger anhaltenden Krankheitsfällen sind Kitaträger gezwungen, sowohl bei kurzfristigen als auch bei langfristigen Vakanzzeiten Menschen aus Zeitarbeitsfirmen zu beschäftigen. Klassische Bewerbungs- und Stellenbesetzungsverfahren können bei dieser Dynamik sowie im Arbeitnehmermarkt nicht mithalten. Dies verursacht erhebliche Mehrkosten, die durch das Kitagutscheinsystem nicht gedeckt sind.

→ **Wir fordern eine Pauschale im Kitagutscheinsystem, die auch einen Anteil für Personalmittel im Vertretungsfall beinhaltet.**

Regelung: Entsprechend der Eckpunktevereinbarung zur Qualitätsverbesserung in Krippe und Kita wurde die Fachkraft-/Kind-Relation im Krippenbereich auf 1:4 und im Elementarbereich auf 1:10 verbessert.

Realität: In dieser Fachkraft-/Kind-Relation sind Ausfallzeiten und Zeiten für mittelbare Pädagogik nicht vorgesehen (Urlaube, Krankheiten, Fortbildungen, Vorbereitungs- und Besprechungszeiten), obwohl die vielfältigen Anforderungen wie Dokumentationen, Elterngespräche und die Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen gleichzeitig gewachsen sind.

Folgen für die Kinder: Weil mittelbare pädagogische Leistungen - auch wenn sie nicht refinanziert sind - bereits gefordert und umgesetzt werden müssen (zum Beispiel für Beobachtung- und Dokumentation), "fehlen" die Fachkräfte in der Arbeit mit den Kindern. Dies führt zu einer Verschlechterung der Fachkraft-Kind-Relation und zu einer Überlastung der Fachkräfte.

→ **Wir fordern eine auskömmliche Refinanzierung der Vor-/Nachbereitungs- und Ausfallzeiten sowie die Umsetzung und Refinanzierung eines angemessenen Betreuungsschlüssels nach wissenschaftlichen Erkenntnissen.**

Regelung: Kinder mit einer (drohenden) Behinderung, die älter als drei Jahre und noch nicht eingeschult sind, haben in Hamburg einen Anspruch auf Betreuung und Frühförderung in der Kita im Umfang von mindestens sechs Stunden täglich. Die Frühförderung ist für Kinder dieser Altersgruppe regelhaft in das Kita-Gutschein-System integriert. Heilpädagogische Leistungen und ggf. durch interne und externe Therapeut*innen durchgeführte Therapien erfolgen in der Kita.

Realität: Kitas, die Eingliederungshilfe für Kinder mit Unterstützungsbedarf anbieten, erhalten dafür keine auskömmliche Refinanzierung, weil die höhere Qualifizierung der heilpädagogischen Fachkräfte in den Entgelten und die Kosten für interne und externe Therapeut*innen nicht berücksichtigt werden. Viele Kitas können sich den Einsatz externer Therapeut*innen wegen der

gestiegenen Kosten nicht mehr leisten. In vielen Fällen entstehen schon jetzt hohe finanzielle Defizite. Dadurch fallen Plätze für Kinder mit Eingliederungsbedarf weg und Träger haben keinen finanziellen Spielraum, weitere Plätze zu schaffen.

Folgen für die Kinder: Kindern wird das Recht auf Eingliederungshilfe verwehrt, welches ihnen laut SGB IX zusteht. Kindern, die bereits betreut werden, droht der Verlust des Betreuungsplatzes, weil die Kitas die notwendige Förderung nicht leisten können. Kinder mit (drohender) Behinderung, die noch nicht im System Kita sind, finden keinen Platz.

- **Wir fordern: Ein eigenes Teilentgelt EGH, die vollständige Kostenübernahme für externe Therapeut*innen (z.B. für Fahrtkosten, Elterngespräche, Ausfallzeiten), Berücksichtigung der heilpädagogischen Qualifizierung in den Entgelten und eine veränderte Diagnostik, die dem Kind zugutekommt.**

Wir stellen fest, dass die o.g. Problematiken erhebliche Belastungsfaktoren darstellen, die den Fachkräftemangel verschärfen und die verlässliche und qualitative Betreuung in Kitas gefährden, denn:

- Durch die hohe Arbeitsbelastung aufgrund steigender Anforderungen, die keine adäquate Berücksichtigung für Vorbereitung, Besprechung oder Vertretung von Krankheitsfällen berücksichtigen, gibt es eine steigende Anzahl von Überlastungsanzeigen, erhöhten Krankenstand und Abwanderung aus den pädagogischen Berufen.
- Dies zeigt sich bereits jetzt in der Krankheitsstatistik der Krankenkassen und in der Flucht von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften, die bereits in den ersten drei Jahren der Berufsausübung das Arbeitsfeld verlassen.
- Erhöhter Krankenstand und Mitarbeiterfluktuation bedeuten Beziehungsabbrüche, Stress für Kinder, Eltern und Kolleg*innen sowie zusätzliche Kosten für Bewerbungsverfahren, Einarbeitungszeiten und erhöhten Aufwand an vielen Stellen.

Deshalb braucht es eine finanzielle Auskömmlichkeit und neue Regelungen im Kita-Gutscheinsystem. Wir wollen eine frühkindliche Bildungslandschaft, in der Mitarbeitende die Anforderungen, die an sie gestellt werden, auch leisten können, gesund bleiben und die Kinder unserer Gesellschaft bestmögliche Bildung und Betreuung erhalten.